

Jan Elsner und Elke Schwarzkopf

Fehlern auf der Spur

Rechtschreibüberprüfung eigener Texte mit Hilfe einer Checkliste

Rechtschreibfehler in fremden und eigenen Texten zu finden, fällt Kindern nicht leicht. Es fehlt ihnen oft eine Anleitung dafür, Texte systematisch auf Rechtschreibfehler hin zu überprüfen und dabei auch auf ihr eigenes Rechtschreibgefühl zu vertrauen. Die hier vorgestellte Checkliste kann die Kinder in diesem Prozess unterstützen und im Sinne einer positiven Fehlerkultur für ihre eigenen Rechtschreibzweifel sensibilisieren.

Kennen Sie das? Die Kinder haben gerade einen Text geschrieben, und das erste fragt bereits nach einer Kontrolle durch Sie. Sie werfen einen flüchtigen Blick über den Text und entdecken einige Rechtschreibfehler. Wohlwollend schicken Sie das Kind mit dem Hinweis zurück zu seinem Platz, den Text noch einmal auf Rechtschreibfehler hin zu überprüfen und diese zu korrigieren. Gefühlt nach ein paar Sekunden kommt das Kind zurück und behauptet, alles kontrolliert zu haben. Allerdings wurde kaum ein Rechtschreibfehler verbessert.

Woran liegt das? Die Antwort ist ganz einfach: Neben der Motivation fehlt es dem Kind vor allem an Strukturen, wie es vorgehen kann, um Rechtschreibfehler überhaupt erst identifizieren zu können. Oder anders gesagt: Das Kind benötigt eine Anleitung oder auch eine Herangehensweise, die es darin unterstützt, beim alltäglichen Schreiben für Rechtschreibfehler sensibel zu sein, Fehler entdecken und sie auch verbessern zu können. Gerade wenn Kinder Rechtschreibzweifel haben, sollten sie Strategien und Hilfen kennen und anwenden können, mit denen sie ihre Zweifel selbstän-

dig beheben und eine begründete Schreibentscheidung treffen können.

Denn immerhin liegt die Bedeutung der Rechtschreibung auch in ihrer Funktion begründet: Sie besteht darin, dass Leser das Geschriebene schnell und sicher verstehen können. Wer die Orthographie beherrscht, dem steht die Schrift nicht nur als Werkzeug für den Ausdruck seiner Gedanken zur Verfügung. Sie ermöglicht auch, dass die Gedanken leicht rezipiert werden können. Dieser Sinn leuchtet auch Schülerinnen und Schülern ein und kann eine wichtige Hilfe für das oft mühevollere Rechtschreiblernen sein (vgl. Bartnitzky 2015, S. 124).

Strukturen geben: die Checkliste

Als wir mit den Kindern über die erwähnten Beobachtungen sprechen und gemeinsam überlegen, wie wir sie in ihrer Rechtschreibfähigkeit unterstützen und ihnen gleichzeitig eine Anleitung für die Überprüfung von Texten geben können, fällt schnell das Wort *Checkliste*. Sicherlich auch deswegen, weil unsere Kinder es in anderen Bereichen gewohnt

sind, mit Checklisten zu arbeiten (Texte schreiben, Referatsgestaltung im Sachunterricht, Arbeitspläne in Mathematik). Im zweiten Schritt überlegen wir, was überhaupt in einer solchen Checkliste thematisiert werden und worauf man bei einer Rechtschreibüberprüfung achten sollte. Aus den Beiträgen der Kinder entwickeln wir dann die hier vorgestellte Checkliste, deren einzelne Punkte in Sätzen aus der Ich-Perspektive formuliert sind (s. Abb., M 1).

Zum Aufbau der Checkliste

Die Checkliste ist so strukturiert, dass leicht vermeidbare, aber häufig vorkommende Fehlerquellen zuerst thematisiert werden: Mit formgerechtem

Abb: Die Checkliste wurde im Unterricht gemeinsam entwickelt.

Name:	Datum:
Checkliste Rechtschreibung	
Ich habe formgerecht geschrieben. (Markiere nicht formgerechte Wörter rot.)	
Ich habe Satzzeichen gesetzt und Satzanfänge großgeschrieben. (Markiere alle Satzzeichen und Satzanfänge gelb .)	
Ich habe alle Nomen großgeschrieben. (Markiere den ersten Buchstaben der Nomen blau .)	
Manche Wörter lassen mich zweifeln. Ich überprüfe sie mit Hilfe der Rechtschreibstrategien und -regeln. (Markiere diese Stellen in den Wörtern grün .)	
Ich bin mir noch nicht sicher und überprüfe mit dem Wörterbuch.	

KLASSENSTUFE

3–4

ZEITBEDARF

3 Stunden + das Schuljahr übergreifend

MATERIALPAKET



Material auf der CD-ROM

- M1** Checkliste
- M2** AB: Fehlertext
- M3** Diktattext Dehnungs-h
- M4** AB: Diktat
- M5** AB: Schreiben zu Bildern

Schreiben ist gemeint, dass die Kinder auf eine ordentliche und gut lesbare Handschrift achten, Linien einhalten und Oberzeichen wie i-Punkte nicht vergessen. Bei den Themen Satzanfänge und Nomen geht es darum, die Kinder auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, Satzenden kenntlich zu machen und die Großschreibung von bestimmten Wörtern im Blick zu haben.

Die Kinder entwickeln nach einiger Zeit ein Rechtschreibgefühl für ein Wortbild und zweifeln an der Schreibung von Wörtern. Zweifeln heißt aber nicht gleich, dass sie wissen (müssen), wie ein Wort richtig geschrieben wird. Der Umgang mit solchen Wörtern muss angebahnt werden. Voraussetzung für die Überprüfung sind Rechtschreibregeln und -strategien (Ableiten, Weiterschwingen, Groß oder Klein, Merkwörter, Nachschlagen), die im Unterricht z.B. im Rahmen von Rechtschreibgesprächen (vgl. Beitrag **Bode-Kirchhoff**) oder Sprachforscheraufgaben (vgl. Beitrag **Schütrumpf**) erarbeitet und geübt werden.

Als letzte Überprüfungsmöglichkeit steht das Wörterbuch zur Verfügung. Um eine intensive Auseinandersetzung mit der Rechtschreibung zu gewährleisten und den Blick für Falschschreibungen zu fördern, inte-

grieren wir ergänzend das Markieren der einzelnen Punkte der Checkliste in einer jeweils anderen Farbe.

Die Checkliste im Unterricht

Nachdem wir die einzelnen Bereiche der Checkliste mit den Kindern besprochen haben, üben wir den Umgang damit in einer Unterrichtseinheit themengebunden am Dehnungs-h, damit die Kinder am Anfang einen klaren Rahmen für die Arbeit mit der Checkliste haben. Nichtsdestotrotz werden im Rahmen der Einheit aber auch andere Rechtschreibstrategien und -regeln benötigt, die die Kinder anwenden können. Die Unterrichtseinheit gliedert sich in drei Teile:

1. Überprüfung eines fremden Textes (**M2**)
2. Überprüfung eines vorgegebenen, aber selbst geschriebenen Textes (**M3 + M4**)
3. Überprüfung eines frei geschriebenen eigenen Textes (**M5**)

Überprüfung eines fremden Textes

Die Motivation, sich mit fehlerhaften Texten anderer auseinanderzusetzen, ist bei Kindern besonders groß. Das liegt daran, dass sie so in eine andere Rolle, nämlich die des Korrektors, schlüpfen und somit einen Perspektivwechsel vollziehen. Dieses Phänomen nutzten wir für den Einstieg in die Arbeit mit der Checkliste. Zudem geben wir auf dem Arbeitsblatt **M2** die Anzahl der Fehler pro Satz vor und verlangen eine kurze Erklärung für fehlerhaft geschriebene Wörter. Hier können die Kinder vor allem die Rechtschreibstrategien und -regeln anwenden und anführen, die ihnen bekannt sind (vgl. Checkliste **Abb.**).

Die Kinder gewinnen auf diese Weise Sicherheit im Umgang mit der Checkliste, aber auch bei der Identifizierung, Verbesserung und Erklärung falsch geschriebener Wörter. Da es sich in diesem ersten Teil noch um

einen fremd geschriebenen Text handelt, passen wir die Checkliste vorher in den ersten drei Punkten an und verzichten auf die Ich-Perspektive.

Überprüfung eines vorgegebenen eigenen Textes

Im nächsten Schritt diktieren wir einen Text (**M3 + M4**). Den vorgegebenen, aber selbst geschriebenen Text überprüfen die Kinder anschließend mit der Checkliste. Auch dieser Text beinhaltet einige Wörter, die bei dem Rechtschreibphänomen Dehnungs-h in den Blick nehmen

Überprüfung eines freien, eigenen Textes

Im letzten Schritt geben wir den Kindern zwei Bilder vor (**M5**, ebenfalls passend zum Dehnungs-h), zu denen sie eine eigene kleine Geschichte schreiben sollen. Diese sollen sie am Ende wieder mit Hilfe der Checkliste auf Rechtschreibfehler überprüfen.

Wenn die Kinder bei der Überprüfung eine falsche Schreibweise entdecken, lassen wir diese Wörter ihnen unterstreichen, damit sie nachher im Text leichter finden und verbessert aufschreiben können. Abhaken der einzelnen Punkte der Checkliste geben den Kindern eine gute Orientierung. Wir laminieren die Checkliste, um nachhaltig nutzen zu können. Grundsätzlich sollte sie den Kindern immer als hilfreiches Arbeitsmaterial zur Verfügung stehen und dann genutzt werden, wenn sie gebraucht wird.

Die Kinder können so auf vielfältige Weise den Umgang mit der Checkliste üben. Identifizierte, falsch geschriebene Wörter sammeln sie auch auf Plakaten und besprechen die richtige Schreibung im Plenum.

Am Ende der Einheit reflektieren wir gemeinsam darüber, ob die Checkliste hilfreich ist oder nicht (**Kasten**). Ziel ist es, dass die Kinder die Checkliste durch ausreichend Übung so verinnerlichen, dass sie die Vorhensweise automatisiert für die Überprüfung

prüfung eigener Schreibprodukte nutzen können – auch unabhängig von einer themengebundenen Unterrichtseinheit. Die Checkliste soll dabei helfen, die Kinder für ihre eigene Rechtschreibung zu sensibilisieren und die Auseinandersetzung mit der Schreibung von Wörtern zu fördern.

Variationen bei der Arbeit mit der Checkliste

Die Unterrichtseinheit lässt sich leicht variieren, indem andere Rechtschreibstrategien oder -regeln in den Vordergrund gerückt und die Texte und Bilder entsprechend angepasst werden (z. B. Ableiten, Doppelkonsonanten etc.). Die Checkliste könnte dafür jeweils so verändert werden, dass Arbeitsschritt des Zweifels durch die gerade aktuelle Rechtschreibstrategie oder -regel ersetzt wird. Auch ist es möglich, die anderen Wortarten in die Arbeit mit der Checkliste einzubinden. Darüber hinaus könnte die Markierung nur auf Wörter beschränkt werden, die als falsch identifiziert werden.

Fazit

Zugegebenermaßen empfanden die Kinder das Abarbeiten der Checkliste und das Markieren zunächst als zusätzliche Arbeit, deren Lerneffekt sich ihnen nicht auf Anhieb erschloss. Es wurden durchaus auch Wörter als falsch geschrieben identifiziert und verändert, die vorher richtig geschrieben waren. Außerdem wurden nicht alle fehlerhaften Wörter gefunden und falsche Schreibweisen falsch verbessert.

Dennoch konnten wir beobachten, dass sich die Kinder intensiv mit ihrer Rechtschreibung auseinandersetzten, einfache Fehler wie die Großschreibung von Satzanfängen und Nomen leichter erkannten und sich auch die Rechtschreibstrategien- und

regeln besser einprägten und sie diese situationsgerecht anwenden konnten. Sie vertrauten auf ihr Rechtschreibgefühl und hinterfragten bewusst viele Wörter, deren Schreibung sie zweifeln ließ. Ein positiver Nebeneffekt war, dass die Kinder besonders auf ein ordentliches Schriftbild achteten, um dem formgerechten Schreiben gerecht zu werden.

Die Arbeit mit der Checkliste gibt den Schülerinnen und Schülern eine Struktur und Anleitung, wie Texte schrittweise auf ihre Rechtschreibung überprüft werden und sie mit ihren Rechtschreibzweifeln umgehen können. Daher bietet es sich an, den Umgang mit der Checkliste – wenn auch vielleicht zunächst auf ein paar Punkte reduziert – schon in früheren Jahrgängen anzubahnen und kontinuierlich aufzubauen.

Wenn die Kinder regelmäßig mit der Checkliste arbeiten, prägt sich die Vorgehensweise sehr gut ein. Dann wird bestimmt kein Kind mehr nach gefühlten fünf Sekunden Auseinandersetzung mit dem eigenen Text zurückkehren und kaum einen Rechtschreibfehler entdeckt haben, sondern es wird sich Zeit nehmen, sich strukturiert mit der eigenen Rechtschreibung auseinanderzusetzen!

Literatur

Horst Barntitzky: Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen 182015.
Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Essen: Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft 2006.

KASTEN

Einschätzungen der Kinder zum Nutzen der Checkliste

Die Checkliste ist hilfreich, weil ...

- ... sie einem eine Struktur geben kann, wie man Fehler finden kann.
- ... man mehr falsche Wörter findet.
- ... man weiß, was man machen soll, um Fehler zu finden.
- ... ohne Checkliste hätte man ein paar Wörter nicht gefunden.
- ... die Checkliste einem eine Reihenfolge vorgibt.
- ... wenn man sich sie öfter durchliest, merkt man sich das für später.
- ... sie übersichtlich ist, auf was man achten muss.
- ... man sich mehr Gedanken darüber macht, wie Wörter geschrieben werden.

Die Checkliste ist nicht hilfreich, weil ...

- ... das Markieren sehr lange dauert.
- ... man alles markieren soll und nicht nur die falsch geschriebenen Wörter.
- ... man die Fehler auch ohne Checkliste sieht.
- ... man irgendwann weiß, wie man vorgehen soll.
- ... man nur offensichtliche Fehler findet.
- ... man Fehler auch so findet.

Ist die Checkliste hilfreicher beim Diktat oder beim freien Schreiben?

Sie ist hilfreicher ...

- ... beim Diktat, weil man beim Diktat mehr Übersicht hat.
- ... beim freien Schreiben, da nimmst du Wörter, die du kennst.
- ... beim Geschichtschreiben, beim Diktat traue ich mir mehr zu.
- ... beim Diktat, da man ja die Wörter noch nicht weiß, die kommen. Beim freien Schreiben weiß man schon welche Wörter, weil man sie im Kopf hat.

Name: _____

Datum: _____

Checkliste Rechtschreibung

Ich habe formgerecht geschrieben. (Markiere nicht formgerechte Wörter rot .)	
Ich habe Satzzeichen gesetzt und Satzanfänge großgeschrieben. (Markiere alle Satzzeichen und Satzanfänge gelb .)	
Ich habe alle Nomen großgeschrieben. (Markiere den ersten Buchstaben der Nomen blau .)	
Manche Wörter lassen mich zweifeln. Ich überprüfe sie mit Hilfe der Rechtschreibstrategien und -regeln. (Markiere diese Stellen in den Wörtern grün .)	
Ich bin mir noch nicht sicher und überprüfe mit dem Wörterbuch.	

Name: _____

Datum: _____

Checkliste Rechtschreibung

Ich habe formgerecht geschrieben. (Markiere nicht formgerechte Wörter rot .)	
Ich habe Satzzeichen gesetzt und Satzanfänge großgeschrieben. (Markiere alle Satzzeichen und Satzanfänge gelb .)	
Ich habe alle Nomen großgeschrieben. (Markiere den ersten Buchstaben der Nomen blau .)	
Manche Wörter lassen mich zweifeln. Ich überprüfe sie mit Hilfe der Rechtschreibstrategien und -regeln. (Markiere diese Stellen in den Wörtern grün .)	
Ich bin mir noch nicht sicher und überprüfe mit dem Wörterbuch.	

Name: _____

Datum: _____

Fehlertext

- In jedem Satz haben sich zwei Fehler versteckt. Überprüfe mit der Checkliste.
- Unterstreiche die fehlerhaften Wörter.
- Schreibe die falschen Wörter richtig auf.
- Erkläre die Fehler jeweils mit Stichwörtern.

Nina ist dieses Jar umgezohgen. Sie wont nun in einem schönen haus in der Nähe des Stadtparks. Jeden Morgen fährt sie mit dem Farrad zur Schule. heute steht die Wal der Klassensprecher an und Nina ist ganz aufgeregt.

Nachdem die Lererin die stimmen ausgezählt hat, steht fest: nina ist die neue klassensprecherin. Sie freut sich ser auf diese aufgabe!

richtiges Wort	Erklärung

Name: _____

Datum: _____

Diktat Dehnungs-h

Gefährliche Begegnung

Jonas fährt mit seinem Freund zum Badensee. Fröhlich radeln sie auf ihren Fahrrädern los. Sie kommen am Jahrmarkt vorbei und sehen das große Riesenrad. Plötzlich muss Jonas bremsen und bleibt stehen. Fast hätte er die vier lahmen Enten auf dem Fahrradweg übersehen. Das war sehr gefährlich. Jonas muss sich erst einmal eine Auszeit nehmen. Dann fahren die beiden Kinder weiter. Sie freuen sich schon auf die kühle Erfrischung im See.

(72 Wörter)

Name: _____

Datum: _____

Diktat Dehnungs-h

Gefährliche Begegnung

Jonas fährt mit seinem Freund zum Badensee. Fröhlich radeln sie auf ihren Fahrrädern los. Sie kommen am Jahrmarkt vorbei und sehen das große Riesenrad. Plötzlich muss Jonas bremsen und bleibt stehen. Fast hätte er die vier lahmen Enten auf dem Fahrradweg übersehen. Das war sehr gefährlich. Jonas muss sich erst einmal eine Auszeit nehmen. Dann fahren die beiden Kinder weiter. Sie freuen sich schon auf die kühle Erfrischung im See.

(72 Wörter)

Name: _____

Datum: _____

Diktat

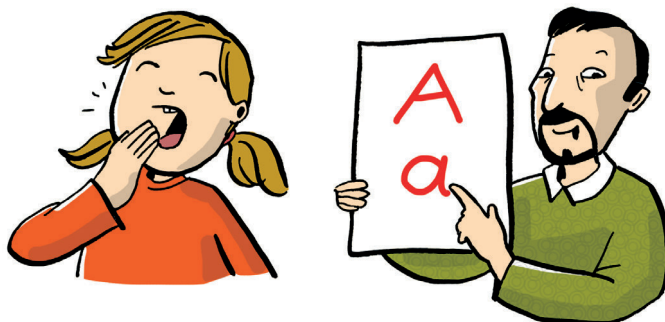
- **Schreibe das Diktat auf.**

[illegible]

- **Überprüfe deine Rechtschreibung mit der Checkliste.**
- **Unterstreiche fehlerhafte Wörter.**
- **Schreibe diese fehlerhaften Wörter verbessert auf.**

Datum:

- **Schreibe eine kleine Geschichte zu den Bildern.**



- **Überprüfe deine Rechtschreibung mit der Checkliste.**
- **Unterstreiche fehlerhafte Wörter.**
- **Schreibe diese fehlerhaften Wörter verbessert auf.**